

# Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bavariaring 10/III  
Telefon 5301 23

20. Jahrgang

Monat S e p t e m b e r 1968

Nummer 9

Der September war insgesamt etwas zu kühl, dabei sonnenscheinarm und meist zu nass.

Der Wetterablauf entsprach nicht dem normalen Witterungscharakter dieses Monats. Insbesondere der in der ersten Septemberdekade häufig sich einstellende Hochdruckeinfluß blieb ebenso aus wie die noch öfter zu erwartende Hochdruckperiode im letzten Monatsdrittel (Altweibersommer). Es herrschte vorwiegend Luftzufuhr aus westlichen Richtungen, die teils kühlere, teils wärmere, aber fast immer ziemlich feuchte Meeresluftmassen nach Südbayern einströmen ließ.

Nach Abzug eines Tiefdruckgebietes brachte ein Zwischenhoch vor allem am 2. (teils auch am 3.) nach kühler Nacht Tageswerte von 22 bis 25°. Es waren dies meist die höchsten Temperaturen des Monats, wenn auch vereinzelt noch ähnlich hohe Werte am 8. bis 11. und am 27. gemessen wurden. Nach einem Vorstoß recht feuchter Luft aus Westen, der am 4./5. kräftige Regenfälle gebracht hatte, geriet Südbayern bis zum 11. unter Hochdruckeinfluß, der seinen Schwerpunkt in Nordeuropa hatte. In die daraus resultierende östliche Strömung waren nur wenig schwache Störungen eingelagert. Nach Auflösung von Nebel und Hochnebel herrschte tagsüber teils wolkiges, teils heiteres Wetter mit Tagestemperaturen anfangs von 15 bis 20, später 20 bis 25°.

Eine Tiefdruckstörung aus Westen führte, teils unter Gewittern, am 11. zu örtlich stärkeren Regenfällen und zu Abkühlung (Zugspitze -5°). Ein Zwischenhoch mit nur mäßiger Erwärmung wurde ab 14. durch ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet aus Südwesten abgelöst. Nach anfänglichem Föhn kam es dabei am 15. auch im Süden Bayerns zu ergiebigen Regenfällen. Auch die folgenden Tage blieben meist kühl und zeitweise regnerisch bei Zufuhr von Meeresluft aus Westen. Die Ergiebigkeit der Niederschläge blieb zunächst meist gering, erreichte aber am 21. verbreitet Mengen von 25 bis 50 Liter/qm und mehr. Vorübergehendes Aufklaren in der Nacht 19./20. war gebietsweise mit den tiefsten Temperaturen des Monats verbunden, die mit Werten von 1 bis 5° später verbreitet auch am 26. gemessen wurden (sonstige Daten: 6., 13. bis 15., 18., 28. und 29. - Zugspitze am 25. -7°). Trotz des Durchzugs eines Zwischenhochs und zeitweiligen Föhns, was vor allem am 27. noch einmal Tageshöchstwerte von 18 bis 23° hervorrief, blieb die westliche Luftzufuhr mit meist stärkerer Bewölkung und mit Regenfällen unterschiedlicher Ergiebigkeit bis über das Monatsende hinaus erhalten.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten meist bei 12 bis 13°, in Gebirgstälern bei 11 bis 12°, vereinzelt im Flachland und am Bodensee bei 13 bis 14°. Die Abweichung vom Normalwert betrug überwiegend -1/2 bis -1°, auf Bergen -1 bis -1 1/2°. Trotz der fast "beständig unbeständigen" Witterung erreichte die Abweichung der Temperatur vom jeweiligen Tagesmittel meist keine hohen Werte (s. Figur über Wetterverlauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre war die Mitteltemperatur in 1000 m Höhe normal, in 2 bis 10 km Höhe lag die Abweichung bei -1/2 bis -1 1/2°. - Nur Friedrichshafen (Bodensee) erreichte 1 Sommertag (am 3.). Normal sind in Südbayern 1 bis 4 Sommertage. Auch Frosttage, die normalerweise schon alle 2, meist jedoch nur alle 5 bis 10 Jahre einmal im September zu erwarten sind, traten nicht auf (Berggipfel ausgenommen). Bodenfrost ließ sich gleichfalls keiner feststellen.

Die Sonnenscheindauer blieb mit 125 bis 140, örtlich auch bis 160 Stunden, durchwegs zu gering und erreichte nur 75 bis 85% des vieljährigen Durchschnittswertes. Die Anzahl der heiteren Tage lag dementsprechend mit 1 bis 3 um 2 bis 5 Tage unter der Norm. Das Auftreten der 8 bis 14 trüben Tage war unterschiedlich, sie lagen teils um 0 bis 2 (vereinzelt im Alpengebiet bis 4) Tage unter, teils

jedoch um 1 bis 5 Tage über dem Normalwert. Nebel wurde häufig an 1 bis 6 Tagen, in Flusstälern und in Niederungen an 7 bis 13 Tagen beobachtet (Passau 20 Nebel-tage).

Die Niederschlagsmengen erreichten südlich der Linie Ulm - Freising - Laufen/Salzach meist 100 bis 200 mm, desgleichen im Bayer. Wald. Dazwischen fielen überwie-gend 65 bis 100 mm. Auch südlich und östlich von Ammer- und Starnbergersee sowie zwischen Hofoldingen Forst und Inn gingen 75 bis 100 mm nieder. Im Allgäu und am Bodensee, im oberen Pfantal und gebietsweise im Berchtesgadener Land wurden 200 bis 300 mm erreicht. Die höchsten Mengen betragen auf den Höhen des vorderen Bayer. Wald im Landkreis Deggendorf 202 mm (179%), im Hochallgäu im Lkr. Sonthofen 336 mm (178%). Als geringste Monatssummen wurden 62 mm mehrfach im niederbayerti-schen Flach- und Hügelland gemessen (90 bis 110%). - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt gingen nördlich der Linie Kempten - Zwiessel überwiegend 150 bis 200% nieder, nach Westen hin örtlich sogar 200 bis 220%. Südlich der genannten Linie überwogen 100 bis 150%, zwischen oberem Lech und der Salzach südlich der Berge-zung Starnbergersee - Salzachmündung 75 bis 100%, zwischen Amper und Isar, sowie lokal weiter östlich im Alpenraum sogar nur 50 bis 75%. Die Niederschlagshäufigkeit war übernormal, vereinzelt blieben nur 1 bis 10 Tage niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag überhaupt ( $\approx 0.1$  mm) schwankte zwischen 12 und 22 und lag dabei meist zwischen 15 und 20, was die Norm um 2 bis 7, vereinzelt bis 9 Tage überschritt. Die insgesamt 8 bis 17, meist je-doch 11 bis 16 Tage  $\approx 1.0$  mm blieben um 1 bis 3, örtlich bis 6 Tage über dem viel-jährigen Durchschnitt. Tage mit Starkregen ( $\approx 10.0$  mm) wurden 1 bis 8 gezählt, was im ganzen vom Normalwert um -1 bis +3 Tage abwich, überwiegend jedoch ziem-lich genau der Norm entsprach. Die höchsten Tagesniederschläge von 30 bis 90 mm wurden meist am 22., örtlich auch am 5., 12., 20., 21. und 25. gemessen. Föhnerscheinungen wurden mehr oder weniger verbreitet beobachtet am 2., 15., 16., 20., 21., 23. und 26. bis 28., vereinzelt auch am 1., 3., 11., 14., 24., 25. und 29. - Stürmischer Wind wurde im Flachland nur selten am 4., 22. oder 24. fest-

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);  
 b) Tagessummen Global-(GI) u. Himmelsstrahlung (Ht) Höhenpeissenberg\* in g-cal/cm<sup>2</sup>

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	14.2	15.1	16.4	12.2	11.8	14.2	14.9	17.3	16.0	16.1	15.1	13.6	12.2	12.5	14.0
a) M	15.0	16.4	18.1	11.3	12.3	12.7	14.5	16.6	16.1	15.7	14.5	14.1	13.8	13.2	15.3
G	11.6	15.2	15.6	9.6	9.0	11.7	12.5	13.9	13.2	12.8	13.1	11.6	10.8	12.0	15.0
b) GI	376	502	472	67	216	504	275	209	437	474	258	407	461	192	259
Ht	230	90	130	67	164	97	204	176	129	97	168	145	86	180	206
Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
a) R	13.4	12.5	11.6	12.4	12.5	12.8	13.0	10.3	10.3	10.5	12.5	12.2	9.4	10.6	
a) M	13.5	14.9	12.0	10.9	12.9	11.8	13.4	10.6	11.0	11.4	14.7	12.3	11.1	10.0	
G	11.0	11.3	9.8	8.4	10.8	12.0	10.8	11.2	8.4	6.9	9.8	11.9	9.5	8.8	
b) GI	243	261	131	207	304	106	286	302	335	219	229	378	242	356	148
Ht	206	178	125	161	140	103	156	137	165	204	56	129	87	135	

München-Riem: 8 Heiztage, 88 Heizgradtage \*) nach Solarmeterregistrierungen  
 Moll-Gorczynski  
 Monatssumme GI 8316  
 Ht 4316

Aerologische Mittelwerte der Radiosondenaufstiege in München von 1 h:

Höhe m	Mittel	Abw.	höchste am	tiefste am	Feuchte	in %	über München
10000	-47.9	-1.2	-43.0	27.	-53.0	19.	50
7000	-25.9	-1.6	-20.9	3/6.	-34.7	25.	55
5000	-12.3	-1.3	-7.3	28.	-19.4	25.	61
4000	-6.2	-0.9	-1.0	28.	-12.9	25.	63
3000	-0.9	-0.8	5.0	28.	-6.0	23.	76
2000	5.1	-0.6	13.0	28.	-0.2	25.	76
1000	11.3	0.0	19.4	28.	5.1	29.	75
Boden 526	10.5	-0.3	14.8	8.	6.2	20/26.	92
Stratospha-							
renzhöhe	11690	-	13600	23.	9890	25.	
Temperatur	-58.4	-	-50.0	24.	-64.2	21.	

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 30; Beobachtungen bis Stratosphärenhöhe: 30

gestellt. - Die Zahl der Gewittertage war mit 1 bis 3 vielfach knapp unternormal, die Hauptgewittertage waren der 8., 9. und vor allem der 11., daneben der 3., 12. und 17. bis 19. - Hagel fiel nur ganz vereinzelt am 3. oder 11.

Wetterschäden: Außer Autounfällen <sup>durch Nebel</sup> am 1. (Lkrs.München) und 10. (Lkrs.Freising) und Blitzschäden am 17. im Lkrs.Garmisch-Partenkirchen ist vor allem ein Hagelunwetter am 11. im Lkrs.Wasserburg erwähnenswert. Die ergiebigen Regenfälle am 21./22. führten in mehreren schwäbischen Landkreisen zu Überflutungen und Überschwemmungen, vor allem bei kleineren Wasserläufen.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Die Biosphäre des nördlichen Alpenvorlandes stand im September überwiegend unter dem Einfluß einer wechselhaften südwestlichen oder westlichen Strömung. Dabei wurde anfangs noch häufig recht warme Luft herangeführt (Lage der Frostgrenze über den Alpen am 2. und 7. in 3700 m NN). Zur Zeit des normalerweise zu erwartenden Altweibersommers gegen Ende des Monats setzte sich dagegen eine recht lebhaft und kühle Westströmung durch (Schneefallgrenze am 24./25. und 30. in 1600 m NN). Beide Einflüsse führten dazu, daß die klimatologischen Mittelwerte in Bad Tölz keine wesentlichen Abweichungen von der Norm aufwiesen.

Die Warmluftadvektion aus Südwest in den ersten Tagen des Monats war verbreitet mit starker Herz-Kreislaufbelastung verbunden. Wesentlich kühlere Luft brachte dann am 4. verbreitet Spasmen. Nach kurzer biologischer Beruhigung kam es vom 6. bis 8. im Bereich sehr feuchter, von Osten eingedrungener Mischluft wiederum zu Spasmen, die sich am 9. noch verstärkten, als sich starkes Abgleiten mit intensiver Strahlung durchsetzte.

Am 10./11. folgte erneut Warmluftadvektion aus Südwest, die zu schweren Herz-Kreislauferscheinungen sowie zu einer Häufung asthmatischer Anfälle führte. Dieser Vorgang wiederholte sich nach zwei biologisch wesentlich ruhigeren Tagen am 14./15. Anschließend kam es in einer eingelagerten recht kühlen Strömung wiederum zu erheblichen Befindensstörungen spastischer Genese.

Am 20. vollzog sich mit dem raschen Durchzug eines kräftigen Zwischenhochs mit Abgleiten der Übergang zu einer Westströmung. Dieser Tag brachte erhebliche Spasmen. Die zeitweise stürmische Westwetterlage selbst war am 24./25. sowie 30. mit besonders starker Abkühlung verbunden, die zu verbreiteten Spasmen Anlaß gab. Die dazwischen liegenden Tage mit Advektion milderer Luft waren lediglich mit einer Biotropie mittleren Grades verbunden, bei der massive Allgemeinbeschwerden sowie leichtere Herz-Kreislauferscheinungen und vereinzelt Blutungen im Vordergrund standen.

Insgesamt lag im September die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = 25 : 5 über dem Normalwert.

Im September wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
$\frac{6_z wt}{2kt}$	$4wt/4wf$	$5wf$	$\frac{6_z kt}{6kt}$	$6kt/1wt$	$2kt/2wf$	$\frac{6_z kf}{6_z wf}$	$6_z wf/2wf$	$2wf/3_A wt$	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
$2kt/4wf'$	$5kf$	$6_z wf/6kt$	$6kt/2wt$	$4kf/4wf$	$4wf$	$5kt/6_z kt$	$\frac{6_z wt}{6kt}$	$6_z kf$	$\frac{6_z kt}{1kt}$
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
$4wt/4wf$	$5wf/4kf$	$5wf/6_z kt$	$3_A wt/5kt$	$6_z wt/6_z kt$	$\frac{6_z kf}{6kt}$	$3_F wt/4wf$	$4wf$	$4wf/5kt$	
29.	30.	(Erläuterung siehe Monatsbericht Januar 1968).							
$\frac{6_z kt}{5kt}$	$6_z kt$								

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In den obersten 20 cm nahmen die Temperaturen im Laufe des Monats unter Schwankungen von 16 bis 18° auf etwa 13° ab, in 1 m Tiefe sanken die Werte von 16 auf 14° ab, so daß sich gegen Monatsende der winterliche Wärmestrom von unten nach oben bereits durchgesetzt hatte.

Tabelle umseitig!

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	14.9	16.0	16.1	15.8	15.7	15.9	15.5	Unbewachsene
11. - 20.	13.5	15.2	15.1	14.9	14.9	15.2	15.0	Fläche, Boden-
21. - 30.	11.9	13.6	13.6	13.4	13.4	14.0	14.2	art: 20 cm
Monat	13.4	14.9	14.9	14.7	14.7	15.0	14.9	Humus, dar-
Maximum	24.2	22.8	22.7	19.5	18.1	16.6	15.8	unter Sand
Minimum	5.4	10.2	10.4	11.0	12.3	13.5	13.8	

Bodenfeuchte (Weihestephan):

Der Boden war nur kurzzeitig zu Ende der ersten und während der zweiten Dekade etwas abgetrocknet, ansonsten war die Bodenfeuchte meist nahe oder gar oberhalb der Feldkapazität. Die im Spätherbst und Winter zu erwartenden Niederschläge werden also zum größten Teil dem Grundwasser und dem Abfluß in den Flüssen zugute kommen.

Bodenfeuchte Weihestephan in mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)								FK	WP	
in cm	3.	6.	10.	13.	17.	20.	24.	27.			
0 - 20	59	68	63	60	63	67	74	67	}	205	75
20 - 60	126	139	131	131	128	129	140	132			
0 - 60	186	207	194	191	190	196	214	199			

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Nach dem überwiegend regnerischen Wetter des August stand noch manches Getreide zu Anfang September ungeschnitten auf den Feldern. Ergiebige Regen um den 5. verzögerten den Abschluß der Getreideernte, welche oft erst bis zum 15. vollständig abgeschlossen werden konnte. Der Ernteertrag war insgesamt jedoch noch hoch, allerdings bei oft schlechter Qualität. Die etwas trockenere Witterungsperiode vom 6. zum 15. konnte vielfach noch zur Grummeternte und zum Beginn der Kartoffelernte ausgenutzt werden. Die Feldarbeiten stockten dann in der anschließenden Regenperiode wieder, ganz besonders als der Boden allgemein durch ergiebige Dauerregen am 21. und 22. durchnässt wurde. Nur wenige Tage bis Monatsende ließen die Fortführung der Kartoffelernte, den Beginn der Rübenernte und den Maisschnitt für Silagezwecke zu. Unter diesen Bedingungen begann die Bestellung der Felder mit Wintergetreide nur recht zögernd.

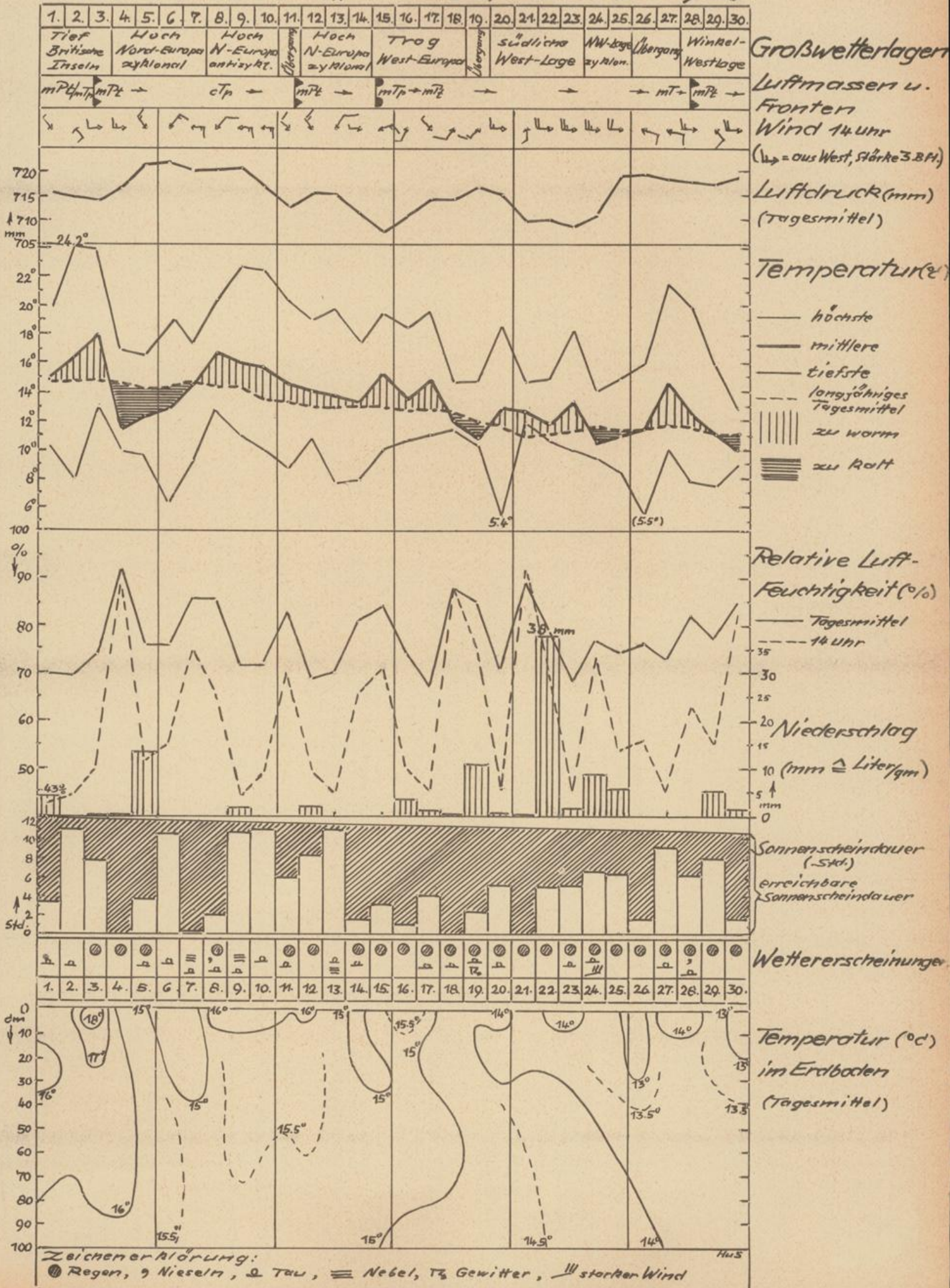
Nach diesem Wetter wundert es nicht, daß auch die Qualität bei Kartoffel meist unterdurchschnittlich war. Auch das Feldgemüse konnte oft nur mit erheblichen Schmutzprozenten geerntet werden. Glücklicherweise blieben Frost und andere Witterungsschäden, abgesehen von lokal begrenzten Hagelfällen, aus.

Abgeschlossen am 8.10.1968

=====  
A c h t u n g ! Im Julibericht 1968 auf Seite 6 ist bei Berchtesgaden die höchste Tagessumme in 52 mm (nicht 54) abzuändern.

# München-Riem

## September 1968



September 1968

		Lufttemperatur (Grad Celsius)								Sonne- scheinbar		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage															
Ort	Höhe (m)	Mittel	Abweichung vom Normalwert	höchste	am	tieftste	am	tieftste am Erdbooden	am	Beaufwindungsmittel (Stunde)	Summe		%		Summe		%		Niederschlag			Schnee- tage	Frost- tage	Bodenfrost- tage	Eiswetter- tage	Nebel- tage	Anfrier- tage	Erfrier- tage	vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)	
											Summe (Stunden)	% des Normalwert	Summe (mm)	% des Normalwert	> 0.1 mm	> 1.0 mm	> 10.0 mm	Arbeits- tage													
Metten	313	12.7	+0.5	23.7	2	3.5	26	1.3	26	7.0	137	79	107	151	33	12	16	10	3	.	.	.	.	.	.	1	7	1	14	W	1.1
Straubing	333	13.3	-0.5	23.4	10	5.5	26	3.9	26	6.5	138	78	101	166	33	22	16	10	4	.	.	.	.	.	.	1	6	1	10	SW	1.7
Regensburg	376	13.1	-0.5	24.2	9	5.0	26	2.6	26	6.8	138	81	73	146	27	22	14	11	2	.	.	.	.	.	.	2	6	2	12	NW	1.6
Kumhausen b. Lands	445	13.0	-0.1	23.1	2	3.6	26	3.1	26	6.5	133	-	98	151	36	22	17	8	3	.	.	.	.	.	.	2	6	2	10	C/SW	1.0
Passau-Oberhaus	409	13.0	-0.7	23.8	8	5.5	28	3.8	28	7.0	148	86	80	110	28	22	18	11	1	.	.	.	.	.	.	3	20	2	10	W	1.6
Mallersdorf	420	12.8	-0.6	24.9	9	2.6	15	3.4	26	6.1	-	-	68	115	27	22	16	9	2	.	.	.	.	.	.	3	2	11	SW	1.3	
Hüll	438	12.7	-0.1	23.1	9	3.2	26	3.2	26	6.0	145	82	88	138	36	22	18	8	2	.	.	.	.	.	.	4	3	7	C/SW	1.2	
Falkenberg	490	13.2	-0.6	22.5	9	3.4	18	3.9	20	6.3	-	-	67	90	18	22	15	13	2	.	.	.	.	.	.	1	8	3	7	W	1.7
Zwieselberg	615	11.2	-0.7	22.5	8	2.3	14	1.2	14	6.7	129	-	105	146	24	12	15	12	5	.	.	.	.	.	.	2	6	3	13	C/W	1.3
Gr.Falkenstein	1307	8.3	-0.9	17.5	28	0.8	26	0.0	26	6.8	133	79	140	-	31	22	18	14	7	.	.	.	.	.	.	1	19	3	13	SW	3.0
Friedrichshafen	401	13.8	-0.5	25.0	3	4.8	29	3.3	29	6.7	144	81	241	262	88	22	18	15	6	.	1	.	.	.	.	2	4	1	9	W	2.3
Nördlingen	446	12.7	-0.7	22.8	2	3.3	26	2.6	26	6.3	126	-	90	145	29	22	17	11	3	.	.	.	.	.	.	2	10	3	10	C/SW	1.6
Augsburg	477	13.1	-0.7	24.5	2	4.3	20	4.0	20	6.6	148	82	113	188	42	22	18	13	3	.	.	.	.	.	.	1	6	2	8	W	2.0
Ulm/Württ.	522	12.1	-1.0	23.7	3	4.1	13	3.6	13	6.9	126	73	123	189	41	22	19	16	3	.	.	.	.	.	.	3	13	2	14	SW	2.2
Krumbach/Schw.	511	12.2	-0.6	24.0	2	4.5	20	2.8	20	7.0	144	84	108	151	28	21	12	12	2	.	.	.	.	.	.	9	9	15	C/W	1.3	
Leinau/Schw.	663	11.3	-0.8	23.2	2	2.7	20	2.3	20	6.2	-	-	122	133	56	22	19	12	1	.	.	.	.	.	.	2	7	2	8	W	1.8
Kempten	705	11.4	-0.9	23.5	2	2.4	20	0.8	20	6.7	139	80	182	171	68	22	19	16	6	.	.	.	.	.	.	5	1	10	SE/SW	1.5	
Füssen-Horn	796	11.4	-0.7	23.0	27	3.2	26	1.0	26	6.5	142	82	127	93	23	29	20	15	5	.	.	.	.	.	.	2	2	2	8	C/W	1.3
Oberstdorf	810	11.0	-0.7	25.2	27	1.4	20	-0.3	20	6.9	120	77	203	132	37	5	18	15	6	.	.	.	.	.	.	1	1	2	13	S	1.2
Mühlendorf	401	13.2	-0.4	22.8	2	4.3	26	3.1	26	7.1	139	82	91	118	29	22	17	13	3	.	.	.	.	.	.	1	11	1	10	W	1.6
Kösching	415	13.1	-0.6	24.2	3	4.6	26	3.5	26	6.5	133	74	96	178	41	22	15	12	2	.	.	.	.	.	.	1	7	10	SW	2.2	
Rosenheim	446	13.1	-0.7	24.5	2	3.5	20	2.0	20	6.5	141	-	150	139	54	12	16	12	5	.	.	.	.	.	.	1	10	3	11	SW	2.2
Bad Reichenhall	455	13.1	-0.5	24.2	2	5.1	26	4.2	26	6.8	135	-	135	102	19	22	19	15	7	.	.	.	.	.	.	2	2	13	W	1.1	
Weihenstephan	467	12.5	-1.3	22.5	3	3.3	26	2.4	26	6.3	126	69	101	153	42	20	20	11	2	.	.	.	.	.	.	2	8	1	9	S	1.7
München-Riem	524	13.4	-0.3	24.2	2	5.4	20	1.4	20	6.1	154	86	97	110	38	22	18	12	3	.	.	.	.	.	.	1	3	3	7	SW	2.0
Berchtesgaden	542	12.4	-0.2	24.2	2	2.7	26	1.0	26	7.4	128	83	149	108	25	12	17	16	5	.	.	.	.	.	.	4	7	14	C/SW	0.9	
Puch b.F'bruck	550	12.8	-1.0	24.1	3	4.4	20	3.1	20	6.8	144	80	126	157	57	22	17	12	3	.	.	.	.	.	.	2	6	2	10	SW	2.2
Traunstein	596	12.3	-0.8	22.3	11	4.4	26	2.0	26	6.7	158	-	142	97	23	22	21	14	7	.	.	.	.	.	.	3	2	2	10	SW	1.8
Ammerland	630	12.7	-0.7	24.8	3	3.8	20	2.1	26	6.5	-	-	123	106	33	22	17	13	5	.	.	.	.	.	.	2	3	11	W	1.5	
Bad Tölz	654	12.5	-0.6	23.5	2	5.0	6	3.4	26	6.9	141	80	142	101	33	22	18	12	8	.	.	.	.	.	.	2	2	2	14	SE	1.6
Garmisch-Partenk.	719	11.3	-1.1	23.4	2	2.1	26	0.6	26	8.3	157	91	140	114	23	22	18	13	8	.	.	.	.	.	.	2	1	3	7	C/NE	0.9
Reit i.Winkl	695	11.5	-1.0	22.4	2	2.7	26	1.0	26	5.8	141	84	140	88	19	5	20	15	7	.	.	.	.	.	.	2	1	2	6	C/NE	1.1
Mittenwald	914	11.2	-0.7	24.4	27	3.3	6	1.2	26	6.4	-	-	117	92	23	5	16	12	5	.	.	.	.	.	.	2	1	7	NW	1.3	
Hohenpeißenberg	977	11.0	-1.1	20.2	3	3.6	29	3.2	26	6.3	156	87	101	89	28	22	22	13	2	.	.	.	.	.	.	1	13	2	5	NW	3.0
Wendelstein	1832	6.0	-1.4	14.8	2	-0.7	25	-2.0	20	7.0	132	81	148	-	26	5	18	16	6	.	.	.	.	.	.	2	7	1	11	SW	3.2
Zugspitze	2960	-1.0	-1.6	8.0	7	-6.9	25	-	-	6.8	133	75	124	-	23	25	20	17	6	.	.	.	.	.	.	3	24	2	12	W	3.9
Kösching A u g u s t		15.7	-1.3	26.9	5	3.7	20	3.0	20	7.5	142	63	132	167	23	8	22	13	5	.	2	.	.	.	.	.	3	4	11	SW	2.1